

Kartoffel- und Feldfutterschläge und anderes beschloss. Die volle Ausnutzung der Vegetationsperiode bei Mais und Feldfutter, insbesondere bei den Weideflächen versetzte uns in die Lage, die negative Bilanz des ersten Halbjahres wirksam auszugleichen.

Die LPG Pflanzenproduktion hat die Staatsplanpositionen erfüllt. Das notwendige Grobfutter für die Tiere ist abgesichert. Dadurch wird die LPG Tierproduktion „Einheit“ Proschim, den Jahresplan 1988 bei Milch mit 107 Prozent und bei Schlachttier mit 100 Prozent erfüllen. Aber durch die Ausfälle vom Feld bleibt eine schwierige Futtersituation in der Tierproduktion bestehen.

In Vorbereitung auf das Jahr 1989, für das die Maßstäbe durch die 7. Tagung des ZK sehr hoch gesteckt worden sind, haben wir die Ergebnisse des zurückliegenden Jahres in unserer Grundorganisation und im Vorstand sehr kritisch ausgewertet. Wir sind der Meinung, daß auch bei uns nicht alle Ertragsausfälle auf das Wetter zurückzuführen sind. Auch künftig wird die Landwirtschaft natürlich ein Gewerbe unter freiem Himmel bleiben. Aber große Reserven sind noch zu erschließen. Das wurde besonders 1988 durch die unterschiedlichen Erträge von Schlag zu Schlag sichtbar.

Wir Genossen orientierten deshalb die Bauern darauf, in neuer Qualität kritisch die eigenen Möglichkeiten zur Ertrags- und Leistungssteigerung zu analysieren. Vergleiche zeigen, daß besonders die Einhaltung agrotechnischer Termine sowie die Qualität der Bodenbearbeitung und -bestellung große Auswirkungen auf den Ertrag haben. Für unsere LPG ist, angesichts der immer größer werdenden Anteile an Kippenflächen, die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit von größter Bedeutung. In diesem Jahr haben wir deshalb 25 500 Kubikmeter organische Substanz zusätzlich produziert und auf die Felder gebracht. 1989 sollen es 35 000 Kubikmeter sein. Um die Bodenfruchtbarkeit auf den rekultivierten Kippenflächen zu erhöhen, wurde auf der Grundlage der Wissenschafts-Produktions-Kooperation mit dem wissenschaftlich-technischen Zentrum Cottbus ein Biomineraldünger entwickelt, den wir gegenwärtig in der Praxis anwenden. Um noch zielstrebig bei der Bewirtschaftung der Kippenflächen voranzukommen, hat vor wenigen Tagen in unserer Genossenschaft der Koordinierungsrat Wissenschaft und Technik des Rates des Bezirkes mit Wissenschaftlern und Praktikern über Erfahrungen und Ergebnisse auf diesem Gebiet beraten.

Aber neue Erkenntnisse umzusetzen verlangt geistigen Vorlauf. Den schaffen wir uns unter anderem dadurch, daß sich zur Zeit weitere 17 junge Bauern zum Agraringenieur qualifizieren.

Mit klarem Kurs der 7. Tagung des ZK stellen wir uns das Ziel, eine GE-Produktion von 45 dt je Hektar zu schaffen. Dabei wollen wir Getreideerträge von 36,5 dt/ha erreichen.

Waren.

Wolfgang Jäger,
Vorsitzender der LPG (T) Mallin

Wer, wenn nicht Du! **Wann, wenn nicht gleich!**

In unserer Kooperation wird nicht wenig getan, um durch vielfältige Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts die Produktion effektiver zu gestalten und körperlich schwere Arbeit abzubauen, so wie es auf der 7. Tagung des ZK erneut gefordert wurde. Dabei gehen unsere Grundorganisationen davon aus, daß nichts im Selbstlauf passiert. Auch hier will der Erfolg organisiert sein. Bei uns in der LPG ist jeder Kader aufgefordert, mit seinem Kollektiv nach effektiveren Lösungen zu suchen, um die Erträge und Leistungen zu erhöhen, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis günstiger zu gestalten und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Dazu ist zuallererst eine richtige Haltung zum Neuererwesen und zur MMM-Bewegung der Jugend notwendig. Die Genossen beziehen die richtige Position. Sie handeln nach dem Grundsatz: Wer, wenn nicht Du! Wann, wenn nicht gleich!

Dabei wissen wir, daß die Leiter der Kollektive schon reichlich gefordert sind, um das Planmäßige und auch das Unvorhergesehene in der Arbeit zu bewältigen. Wir bestärken sie deshalb darin, bei der Lösung der Tagesprobleme niemals die perspektivischen Aufgaben aus dem Blick zu verlieren.

In unserer Genossenschaft haben wir seit vielen Jahren eine aktive Betriebsgruppe der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR. In ihr sind alle Hoch- und Fachschulkader organisiert. Jeder wird bei uns in die Pflicht genommen, sich auf seinem Fachgebiet ständig weiterzubilden. Durch gezielte Aufträge ist es gelungen, einen Wissensvorlauf zu schaffen, der sich in der wissenschaftlich-technischen Arbeit auszahlt.

Eine Aufgabe, der sich unsere Grundorganisation Ständig stellt, ist, die jungen Genossenschaftsbauern fest in die Neuererarbeit einzubeziehen. Für jede MMM-Aufgabe, die ihnen übertragen wird, erhalten sie einen Leitungskader als Paten. Diese helfen den Jugendlichen anspruchsvolle Messeexponate zu entwickeln und in die Praxis überzuleiten. Dazu hält sie auch die leistungsabhängige Vergütung an. Auch ich habe es selbst schon zu spüren bekommen, weil eine MMM-Aufgabe nicht termingemäß fertig wurde. Mir fehlten drei Monate lang 100 Mark in der Lohntüte.

Unsere Grundorganisation sorgt dafür, daß in der Genossenschaft nicht Лиг über den wissenschaftlich-technischen Fortschritt geredet, sondern